17. November 2026

Pressemitteilung

50 Jahre Agroforstwirtschaft: Die eigentliche Arbeit beginnt erst

Bäume und Landwirtschaft gemeinsam auf einer Fläche – diese Idee bekam vor genau 50 Jahren einen Namen: Agroforstwirtschaft. Eine neue internationale Studie zieht Bilanz. Ihr Ergebnis: Die Forschung weiß heute viel darüber, wie Bäume auf dem Acker funktionieren. Wie Agroforst aber Gesellschaft, Märkte und Politik verändern kann, ist noch kaum erforscht.

Agroforstwirtschaft ist keine neue Erfindung: Bäume, Äcker und Weiden gemeinsam zu nutzen, gehört zu den ältesten Formen der Landbewirtschaftung – in Europa etwa als Streuobstwiese, Hecke oder Hutewald. In der modernen Landnutzung wurden Landwirtschaft und Forstwirtschaft jedoch getrennt geplant, verwaltet und erforscht. Um diese Trennung zu überwinden, prägte eine kanadische Studie zur Landnutzung in den Tropen 1976 den Begriff „Agroforstwirtschaft“.

Die Vorteile sind gut belegt: Bäume auf dem Acker bremsen Wind und Bodenerosion, halten Wasser in der Landschaft, speichern Kohlenstoff und schaffen Lebensraum für viele Arten. Gleichzeitig erzeugen die Betriebe weiter Lebensmittel, dazu Holz, Obst oder Nüsse – und werden widerstandsfähiger gegen Dürre und Extremwetter. Umso wichtiger ist es, dass dieses Wissen jetzt endlich (wieder) auf mehr und mehr Flächen kommt.

Zum Jubiläum haben fünf Forschende aus Deutschland, den Niederlanden, Kanada, der Schweiz und Frankreich die rund 1.000 meistzitierten Fachveröffentlichungen zum Thema ausgewertet. Die Studie ist in der Fachzeitschrift *Agroforestry Systems* erschienen; beteiligt ist unter anderem Prof. Tobias Plieninger von den Universitäten Göttingen und Kassel.

Die wichtigsten Ergebnisse

- **Der Blick liegt auf dem einzelnen Acker.** Knapp zwei Drittel der Veröffentlichungen untersuchen Agroforst auf Feld- oder Betriebsebene. Ganze Landschaften und politische Rahmenbedingungen kommen deutlich seltener vor.
- **Gesellschaftliche Fragen sind unterbelichtet.** Produktion, vielseitige Betriebe und Landschaftsgestaltung stehen im Zentrum der Forschung. Kulturelle Werte und gesellschaftlicher Wandel machen zusammen nur rund ein Achtel der Zitierungen aus.
- **Die Politik holt auf – langsam.** Die EU erwähnte Agroforst 2005 erstmals in einer Verordnung, Frankreich erließ 2010 als erstes europäisches Land eine eigene Regelung. In Deutschland ist Agroforst seit 2023 agrarförderrechtlich definiert. Indien, Nepal und Belize haben inzwischen nationale Agroforst-Strategien. Die Autorinnen und Autoren kritisieren jedoch, dass Förderprogramme oft kompliziert sind und Agroforst vor allem als Anbautechnik verstehen.

Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 102, 03046 Cottbus
T: 0355 752 132 43 E: info@defaf.de
www.defaf.de
Gemeinnütziger Verein nach § 52 AO
Amtsgericht Cottbus, Steuer-ID: 056/142/09765
BIC: GENODEM1GLS GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE69 4306 0967 1018 6152 00

- **Neue Regeln, neue Risiken.** Bei der EU-Entwaldungsverordnung sehen die Forschenden die Gefahr, dass Kaffee- und Kakaoanbau unter Bäumen auf Karten fälschlich als Wald eingestuft wird – zum Nachteil der Bäuerinnen und Bauern.
- **Agroforst als Brückenbauer.** Weil Agroforst Landwirtschaft, Naturschutz und Einkommen verbindet, kann er helfen, die wachsende Kluft zwischen Landwirtschaft und Umweltschutz in Europa zu überbrücken.

Das Fazit der Studie ist eindeutig: Damit Agroforst sein Potenzial entfaltet, reichen gute Fachartikel nicht. Nötig ist der Austausch mit Landwirtinnen und Landwirten, mit Verbraucherinnen und Verbrauchern und mit der Politik. Oder, wie es die Autoren formulieren: „Die eigentliche Arbeit hat gerade erst begonnen."

Einordnung durch den DeFAF e. V.
Der DeFAF e. V. setzt sich dafür ein, dass Agroforstsysteme in Deutschland in der Praxis ankommen. Der Verband will Landwirtschaft und Naturschutz zusammendenken und tritt dafür ein, dass Landschaften nachhaltiger und zugleich produktiver werden – genau das gelingt mit Agroforst. Der soeben veröffentlichte Kurzfilm des Verbandes zeigt diese Zusammenhänge auf authentische Weise aus der Sicht Landwirtschaftlicher Mitgliedsbetriebe.

www.youtube.com/@agroforstwirtschaft
Abb.: Neuer Kurzfilm



„Die Studie zeigt: Das Wissen ist da, jetzt muss die Umsetzung folgen", sagt Dr. Christian Böhm, Vorstandsvorsitzender des DeFAF. *„Entscheidend dafür, dass landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland die Vorteile von Agroforstsystemen erschließen können, sind belastbare und attraktive politische Rahmenbedingungen. Wer heute Bäume pflanzt, plant für Jahrzehnte. Dafür brauchen die Betriebe verlässliche Förderung, einfache Verfahren und umfängliche Rechtssicherheit für ihre Flächen."*

Zur Studie

van Noordwijk, M., Plieninger, T., Rizvi, J., Ifejika Speranza, C., Dupraz, C. (2027): Agroforestry ambitions fifty years after launch of a governance-people-science boundary concept. *Agroforestry Systems* 101:17. https://doi.org/10.1007/s10457-026-01720-3

Über den Deutschen Fachverband für Agroforstwirtschaft e. V.

Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e. V. setzt sich dafür ein, die Agroforstwirtschaft in Deutschland zukünftig stärker zu fördern und sie als nachhaltige und multifunktionale Form des Landbaus in der Landwirtschaft umzusetzen. Die Agroforstwirtschaft, häufig auch mit dem Begriff „Agroforst“ abgekürzt, bezeichnet eine Landnutzungsform, bei der Gehölze in Kombination mit landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Kulturen und / oder mit der Haltung von Nutztieren angebaut werden. Als multifunktionale Landnutzungsform hat sie viele ökologische, aber auch wirtschaftliche Vorteile.

Das Klimaschutzprogramm 2026 (KSP 2026) wurde am 25. März 2026 vom Bundeskabinett verabschiedet. Das KSP 2026 positioniert Agroforst als wichtigstes Klimaschutzinstrument auf mineralischen Agrarflächen.

Der DeFAF e. V. hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2019 intensiv für die Anlage von Agroforstsystemen eingesetzt, sehr viele Agroforstsysteme beforscht bzw. deren Anpflanzung begleitet. In Fachbereichen und Regionalgruppen sind engagierte Mitglieder organisiert, um Agroforstthemen und Anfragen zu bearbeiten. Angewandte Praxisforschung in Bundes-, Stiftungs- und EU-Projekten trägt zur Skalierung und (Wieder-)Bekanntmachung der Agroforstwirtschaft bei. Bildungsformate, wie die Agroforst-Akademie oder das Fachforum, führen die Community zusammen, bilden aus und weiter. Weitere Informationen unter www.defaf.de

Kontakt:



Dr. Christian Böhm
Vorstandsvorsitzender
boehm@defaf.de

Presseanfragen
pr@defaf.de

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über Zusendung eines Belegexemplars.
Abbildungen zur honorarfreien Veröffentlichung unter Angabe der Quellen unter www.defaf.de/bilder.